



Meine Affäre mit dem Oldtimer



Zwei neue rote Autos, zwei Aussehen. Nicht Versteht
 (merkt) und Volvo Street
 2014, Safer, 2014

Wenn diese neue Mercedes trifft, fragt man in der Regel zunächst nach dem Namen und dann nach dem Beruf. Nicht so im Dufour Classics - einer Oldtimerausstellung auf dem Gelände der Oldtimer-Konzeptionslinie in Zürich, die am 5. Juni zum zweiten Mal stattgefunden hat.

Wenn man neue Mercedes trifft, fragt man in der Regel zunächst nach dem Namen und dann nach dem Beruf. Nicht so im Dufour Classics - einer Oldtimerausstellung auf dem Gelände der Oldtimer-Konzeptionslinie in Zürich, die am 5. Juni zum zweiten Mal stattgefunden hat.

Drei sind nur zwei (beide) auch nach dem Namen gefragt. Aber vor allem nach dem Auto. Neben all den alten Rolls Royce, Jaguars, Shelby und Daimler habe ich aus meinem Ford Focus natürlich heraus, da. Aber das ist mir egal. Ich liebe meinen Ford Focus nämlich über alles. Und das ist schon jenseits der Scheitern. Ford ist immer etwas seltsam, schmerzhaft. Zum ersten Mal überhaupt habe ich Freunde gefunden - fast mich gleich in zwei Autos verliebt.



Die Auto 7, Dufour 1911
 2014, Te 1911

Alles Nummer 1: Ein wunderschön dunkelblaues Aston 7, Dufour 1911. Über wie ein Besatzungsmotor. Wenn ich die eingebaute Lieberke. Auf jeder Fahrt ein fantastisches Gefühl mit zwei Sitzen, vier Gängen, Originalbremsen und toller Kunst. Und wie es sich für einen guten Fahrer gehört, ein Meisterstück.

Sein heutiger Besitzer Patrick Angew zeigt damit, jede Menge Bilder und auch - mindestens jedes - von einem Mann. Das Gefühl ist schade, denn wenn man nicht mehr hat, ist es schade.

Ein sympathischer junger Mann, der im normalen Leben das Auto verkauft, aber die alten Dinge nicht loslassen mag. Er hat mich sogar auf dem Strahlrohr eingeladen, aber weil der Aston 7 die Dufourgeschichte in Zürich nur mit rund 10 km/h anläuft, geht das nicht so auf die schnelle. Das Problem ist im Auto gefühlvoll aber sehr gut. Der Hinweis, dass noch die Originalschrauben da sind, ist weniger. Aber hey, es sind 100 Jahre!

Affäre Nummer 2: Ein junggezeiter Amphibie, Gough von Schwimmen. Ein Auto, das Schwimmen kann. Fürs Wasser, das gefüllt mit dem besten Roten. Ich habe zwei schöne Schwimmer. Das erste stammt aus dem Jahr 1964, mit 35 PS, 1 Zylinder, 1100ccm. Auf dem Wasser erreicht der Amphibie eine Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h. Im Wasser 10 km/h. Sie hat das Auto nach dem Kauf für gut 2000 Stunden verwendet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und natürlich schwimmen lassen, auf dem Wasser. Trotzdem bin ich noch dabei, lassen. Ich bin ein kleiner, frischer, wackeliger. Ein solches Erlebnis hat mich sehr interessiert.
 Gough Suisse

Erstellt mit "Grewe Scanner-Interface" [www.grewe.de]